



Visionsbaustein Fiire mit de Chliine zum Visionssatz

«Auf die Bibel hören – nach den Menschen fragen.»

Autorin: Melanie Kummer, Pfarrerin in Worb

1. Einleitende Gedanken

In zahlreichen neutestamentlichen Geschichten erfahren wir als Zuhörende, dass Jesus den Menschen aufmerksam und liebevoll begegnet, nach ihnen fragt, sie wahrnimmt und sie wirklich sieht. Jesus verweist uns mit seinem Verhalten aufeinander. Indem wir also Geschichten über Jesus hören, werden wir immer wieder an unsere Mitmenschen verwiesen.

Eine solche Geschichte ist diejenige von Zachäus, dem Zöllner: Jesus geht auf den Aussenseiter zu, kümmert sich um ihn und fragt nach seinem Ergehen. Dadurch wird es auch Zachäus möglich, seinerseits nach den Menschen zu fragen. Jesus Verhalten verändert die Blickrichtung von Zachäus: Weg vom Geld, weg von sich selbst, hin zu Gerechtigkeit und den Menschen um ihn herum.

Zachäus wird frei, sein Verfehlen zuzugeben, frei, sich zu ändern und Gastfreundschaft zu üben. Er fühlt sich seinen Mitmenschen wieder verpflichtet.

1.1. Zachäus, mehr als ein Bekehrter

In vielen Auslegungen wird bei der Zachäus-Erzählung der Fokus auf dessen Bekehrung gelegt. Zachäus bereut und ändert sein Verhalten. Oft wird seine kleine Statur auch mit fehlendem Glauben, Kleinglauben oder Kleinsein im Geist gedeutet.

Der Fiire-Gottesdienst will den Fokus nicht ausschliesslich darauf legen, sondern auch andere Aspekte betonen, zum Beispiel diejenigen, welche den Visionssatz „Auf die Bibel hören – nach den Menschen fragen“ und den Titel der Vision 21 «Von Gott bewegt, den Menschen verpflichtet» illustrieren:

- Den Humor in der Geschichte, zum Beispiel, dass Zachäus auf die Idee kommt, auf einen Baum zu klettern.
- Den Mut von Zachäus, auf einen Baum zu klettern, obwohl er ausgelacht wird.
- Den Mut und die Schlaueit von Zachäus, ein Hindernis – nämlich seine

kleine Statur – in einen Vorteil umzuwandeln.

- Jesus, der Zachäus wahrnimmt und ernst nimmt.
- Jesus, der Zachäus in Bewegung setzt.
- Die Gastfreundschaft von Zachäus und somit seine Hinwendung zu anderen Menschen.
- Uns, die wir eine Bibelgeschichte hören und sehen, wie Menschen miteinander in Kontakt kommen.

1.2. Zachäus, eine Geschichte auch für Erwachsene

Die Geschichte des Zöllners Zachäus ist weit mehr als eine Kindergeschichte. Deshalb stehen auf dem Liedblatt ein paar kurze Sätze zum Thema des Fiire-Gottesdienstes. Sie sollen den Begleitpersonen ebenfalls einen Zugang zur Erzählung ermöglichen und sie zum Nacherzählen dieser Jesusbegegnung motivieren. Dazu erhalten die Kinder nach dem Gottesdienst das Büchlein «Zachäus auf dem Baum»¹.



Zachäus wendet sich den Menschen wieder zu, indem er mit ihnen teilt. Aus diesem Grund teilen am Schluss die Kinder Herz-Guetzli mit ihren Begleitpersonen. So sind auch diese in die Geschichte einbezogen.

Alle, Erwachsene und Kinder, sind eingeladen, bei den Liedern und Gebeten mitzusingen und mitzubeten. Das anschliessende Basteln dient den Eltern als Gelegenheit für Gespräche und zum Austausch mit den anderen.

¹ Brandt, Susanne/Nommensen, Klaus-Uwe: Zachäus auf dem Baum, München 2010.

1.3. Mitwirkende

Im Fiire helfen jeweils ein bis zwei Kinder der Mittelstufe oder Jugendliche mit. Die Verantwortung und Durchführung des Gottesdienstes liegt bei der Pfarrperson. Die musikalische Begleitung und Gestaltung verantwortet eine Organistin.

1.4. Einladung

Als Einladung wird jeweils ein Flyer mit dem aktuellen Thema und einem passenden Bild verschickt. Nach Möglichkeit wird das Bild von Kindern aus der Kirchengemeinde gestaltet.



Flyer mit Zeichnung von Lou (8 Jahre) und Jakob (5 Jahre)

2. Vorbereitung/Material

Die Kirche Worb hat keine festen Kirchenbänke sondern Stühle. So kann vor dem Chor ein Kreisrund mit Kinderstühlen geformt werden. Auf der Treppe zum Chor steht ein Baum (das heisst ein grosser Ast in einem Kübel) für die Erzählung bereit.



Bevorzugt wird eine schlichte Gestaltung der Mitte mit wenigen Elementen.

Familiengottesdienst / Kleinkinderfeiern: «Auf die Bibel hören – nach den Menschen fragen»

2.1. Raum vor der Treppe gestalten

- Kleine Stühle im Halbrund für die Kinder
- Grosse Stühle im Halbrund dahinter mit Liederblättern (für die Erwachsenen)
- Kissen bei Bedarf
- E-Piano, Stuhl für Musikerin, Stühle fürs Team
- In der Mitte ein blaues und ein grünes Tuch mit Herbstblättern
- Schnecke Schmierle in der Mitte (eine Handpuppe)
- Osterkerze
- Streichhölzer

2.2. Auf der Treppe

- Grosser Ast in einem Topf als Baum
- Osterkerze

2.3. Im Chor

- Kleiner Tisch mit Herz-Guetzli
- Bastelmaterial für das Bhaltis im Chorgestühl:
für jedes Kind einen kleinen Holzbaum mit einem Magnet, grüne Stifte, kleine Herbstblätter aus Filz, Unterlagen, Leim, Spielfigur aus Holz als Zachäus
- Getränke und Becher



2.4. Noch nicht sichtbar:

- Schwarzenberger-Figuren:
- Jesus, Zachäus und weitere Figuren als Menschen in Jericho

3. Erläuterte Liturgie

3.1. Ankommen – Einstimmen

Begrüssung vor dem Gottesdienst

Die Kinder und ihre Begleitpersonen werden von derjenigen Person begrüsst, welche die Geschichte erzählt. Sie suchen sich einen Platz aus. Die Namen aller Kinder werden notiert.

Musikalische Begrüssung: Orgelspiel und Lied «Hööch im Chileturm »

Die Eingangsmusik begrüsst die Teilnehmenden und lässt die Kinder ankommen. Anschliessend folgt das Lied «Hööch im Chileturm »²

Begrüssung mit Schmierle

Schmierle, unsere Schnecken-Handpuppe, begrüsst die Kinder ebenfalls. Schmierle ist in der Regel ziemlich frech und verfressen. Er wurde durch die Kinder geweckt und merkt nun, dass eine Kleinkinderfeier stattfindet. Jetzt meckert Schmierle, dass er nicht genügend sieht. Er entdeckt jedoch den grossen Baum in der Kirche und beschliesst, dorthin zu kriechen. Dort geniesst er erstmals die Aussicht. Da er Hunger hat und die Blätter am Baum fressen will, muss er wieder in den Kreis kommen wo ein Apfelstück für ihn bereitliegt.

Lied: «Mir si ufem Wäg, Schritt für Schritt voraa »

Das zweite Lied «Mir si ufem Wäg »³ nähert sich dem Thema von Jesus und Zachäus an. Wir sind auf dem Weg, wie Zachäus, nicht alleine, sondern gemeinsam. So mutig wie Zachäus sein Kleinsein überwindet und auf den Baum klettert, gehen auch wir mutig und gemeinsam über Stock und Stein. So wie Gott bei Zachäus ist, begleitet er auch unseren Weg.

3.2. Erzählung der Geschichte

² Bond, Andrew: Himmelwiit, Mundartlieder für Chinderchile, Wädenswil 2006.

³ Kolibri. Mein Liederbuch, Berg am Irchel, ³2005, Nr. 189.

Einleitung

Die Kinder werden mit Erfahrungen aus ihrem Leben abgeholt. Was tun sie, wenn sie nichts sehen? Die Ergebnisse auf diese Frage werden gesammelt:

- Sie benutzen ein Fernglas oder eine Brille
- Sie stellen sich auf die Zehenspitzen
- Sie klettern auf einen Stuhl



- Sie lassen sich auf die Schultern der Eltern heben
- Sie strecken die Ellbogen aus, damit sie mehr Platz für sich haben, und drängen sich nach vorne
- Etc.

Eine weitere Möglichkeit ist, auf einen Baum zu klettern, so wie Schmierle dies zu Beginn gemacht hat.

Erzähltext mit Handlungsanweisungen

Als Grundlage für die Erzählung dient der Text auf den «Bildkarten für unser Erzähltheater. Zachäus auf dem Baum»⁴ in gekürzter Fassung und mit einigen Veränderungen.

Die Geschichte wird auf Mundart erzählt.

Parallel zur Erzählung werden zu Beginn der Geschichte vier Bildkarten gezeigt. Ab der Szene, in welcher Zachäus auf den Baum klettert, wird die Geschichte mit Schwarzenberger-Figuren erzählt.

⁴ Brandt, Susanne/Nommensen, Klaus-Uwe: Bildkarten für unser Erzähltheater. Zachäus auf dem Baum, München 2011.

Die Zachäus-Figur steht in der Mitte des Stuhlkreises, die Jesus-Figur ist bei der Treppe zur Kanzel versteckt.

Zachäus ist ein reicher Mann. Eigentlich kann er sich alle Wünsche erfüllen. Aber so richtig glücklich ist er nicht. Denn er ist meistens alleine. Die Leute in Jericho mögen ihn nicht. Sie tuscheln oft am Strassenrand über ihn. «Schau mal, da kommt Zachäus! Der zieht uns noch das letzte Geld aus der Tasche, dieser Betrüger. »

Zachäus ist nämlich von Beruf Zöllner. Wer in die Stadt hinein will, muss bei ihm eine Steuer zahlen, man nennt diese Zoll. Dabei verlangt Zachäus mehr Geld als vorgeschrieben ist, und er behält das Geld, das zu viel ist, für sich.

Auch heute arbeitet Zachäus in seinem Zollhaus. Plötzlich hört er vor dem Fenster viele Leute. Sie sagen einander: «Gleich kommt er, gleich wird Jesus da sein! »

Zachäus spitzt die Ohren: Von Jesus ist die Rede? Den möchte er auch sehen! Er hat gehört, dass Jesus sogar ein Freund der Zöllner ist, obwohl eigentlich mit einem Zöllner niemand befreundet sein will.

Zachäus ist ganz aufgeregt. Er muss diesen Jesus sehen. Aber er ist einfach zu klein. In der letzten Reihe sieht er nichts, weil die anderen Menschen ihm die Sicht versperren. Und die Strasse ist bereits voller Leute.

Da hat Zachäus eine Idee: Er zwängt sich durch die Menschenmenge zu einem Baum und klettert schnell hinauf.

Zachäus-Figur wird auf den «Baum » gesetzt.

Die Leute lachen Zachäus aus: «Schaut nur, der kleine Zachäus klettert auf den Baum! »

Zachäus ist das egal. Er will heute einfach Jesus sehen.

Endlich kommt Jesus.

Die Jesus-Figur wird unter den «Baum » gestellt.

Jesus geht direkt auf den Baum, wo Zachäus sitzt, zu. Unter dem Baum bleibt Jesus stehen und ruft hinauf: «Zachäus, komm herunter! Ich will dich heute besuchen und bei dir essen. »

Vor Schreck fällt Zachäus fast vom Baum: Ausgerechnet zu ihm will Jesus kommen? Es ist noch kaum vorgekommen, dass jemand von ihm eingeladen werden wollte.

Schnell klettert Zachäus hinunter und zeigt Jesus den Weg zu seinem Haus.

Die Zachäus-Figur und die Jesus-Figur werden zum Tisch getragen und dort auf die beiden Stühle gesetzt.

Zachäus lädt Jesus an seinen Tisch ein. Sie essen, trinken und reden miteinander. Schliesslich sagt Zachäus: «Alles, was ich habe, will ich heute teilen. Und nicht nur mit dir! Ich will auch den Armen etwas geben. Und die Leute sollen alles, was ich ihnen genommen habe, zurückbekommen – und noch viel mehr. »

Draussen auf der Strasse ahnen die Leute noch nichts davon. Sie schimpfen: «Ausgerechnet mit diesem Betrüger setzt sich Jesus an einen Tisch! »

Zachäus hört, was die Menschen draussen reden und wird traurig. Jesus beruhigt ihn: «Mach dir keine Sorgen! Die Menschen werden bald merken, was sich hier in diesem Haus verändert hat. Ich bin gekommen, um dich zu suchen. Und ich habe dich gefunden! »

«Ich habe auch etwas herausgefunden! » ergänzt Zachäus. «Ich weiss nun, dass es Freude macht, mit Menschen zu teilen! Und ich weiss, was es heisst, länger einsam zu sein. »

Zwischenspiel

3.3. Vertiefung

Die Geschichte wird mit folgenden Worten in Mundart zusammengefasst:

Jesus hat in besonderer Weise nach den Menschen gefragt und ging auch nicht an Aussenseitern wie Zachäus vorüber.



Wenn wir heute Geschichten aus der Bibel hören, dann lernen wir, dass auch wir miteinander unterwegs sind und auch wir miteinander einen gerechten Umgang haben sollten.

Aktivität

Die Kinder dürfen selbst Zachäus spielen. Sie klettern auf ihre Stühle, werden dann mit ihrem Namen gerufen und kommen an den Tisch vor dem Taufstein, wo es für jedes Kind ein Herz-Güetzi gibt.

Wie Zachäus erfahren auch die Kinder, dass Teilen sowie das Zusammensein mit anderen Menschen schön ist. Sie bringen deshalb ein Herz-Güetzi zu ihren Begleitpersonen.

Lied: «Mir si ufem Wäg, Schritt für Schritt voraa »
(zweimal singen)

Alternative: Das Lied «Zachäus »⁵ von Andrew Bond.

Gebet

Danke Gott, dass du nicht einfach an uns vorbeigehst.
Du schaust uns an und bist mit uns auf unserem Weg.
Du hilfst uns, dass wir es gut miteinander haben:
Beim Spielen, beim Lernen,
Du bist dabei:
Beim Streiten, beim Frieden machen,
im Kindergarten, in der Schule, zu Hause, im Beruf.
Deine Geschichten zeigen uns: Wir sind nicht alleine!
Wir sind getragen und behütet.
Amen

Bhaltis

Als Erinnerung an den Gottesdienst gestalten die Kinder einen Magneten in Baum-Form mit einer Zachäus-Spielfigur.
Gebastelt wird erst nach dem Gottesdienst im Chor der Kirche, so dass kein Zeitdruck entsteht.

Die Kinder können den Baum und die Figur anmalen und sich danach ihre Zachäus-Figur auf den Baum kleben lassen. Die Magnete sind bereits auf die Rückseite der Holzbäume vorgeklebt.

⁵ Bond, Andrew: Himmelwiit, Mundartlieder für Chinderchile, Wädenswil 2006.



Grundsätzlich werden von uns kleine Gebrauchsgegenstände oder etwas zum Essen als Bhaltis bevorzugt, da viele Bhaltis im Anschluss zu Hause rumliegen oder schnell im Abfall landen.

3.4. Schluss

Lied: Fride wünsch i dir

Wir singen dieses Lied in jedem Fiire mit de Chliine. Der gegenseitige Friedenswunsch passt gut zum Schluss der Zachäus-Erzählung.

Segen

Gott segne dich:

Beim Aufstehen und beim Zubettgehen.

Am Tag und in der Nacht.

Bei jedem Schritt, jedem Hüpfen und jedem Purzelbaum.

Gott sagt: Ich bin bei dir, was immer auch passiert.

Amen

Segenslied: Gott chunnt mit, Schritt für Schritt⁶

Ausgangsspiel

Konzeption / Kontakt: Reformierte Kirchen Bern-Jura-Solothurn, Bereich Katechetik, Katharina Wagner, 3000 Bern 22, Telefon 031 340 24 24

Bilder: Mauro Mellone, Bern

⁶ Bond, Andrew: Himmelwiit, Mundartlieder für Chinderchile, Wädenswil 2006.